

„Vielfalt als Chance gestalten!“

Beratung und Begleitung zum „Managing Diversity“ an der Walter-Gropius-Schule

Die demographische, wirtschaftliche und politische Entwicklung lässt den Umgang mit Vielfalt/Unterschiedlichkeit (Diversity) zu einer gesellschafts- und bildungspolitischen Priorität werden. In einer zunehmend globalisierten Welt erhöht sich die Notwendigkeit, mit Menschen anderer Kulturen, Sprachen, Traditionen, Lebens-, Arbeitsgewohnheiten und Weltansichten zusammen zu arbeiten. Das heißt: Auf dem Arbeitsmarkt werden diejenigen die besten Chancen haben, die über interkulturelle Kompetenz und Sprachkenntnisse verfügen, die sich flexibel auf neue Situationen einstellen können und sich in unterschiedlichsten Kontexten angemessen und kompetent zu verhalten wissen. Ebenso wichtig ist, dass interkulturelle Kompetenz die Anerkennung von Minderheitenangehörigen in der Gesellschaft unterstützt und damit ihre Integration optimal fördert. Das konstruktive Management von Vielfalt und Verschiedenheit, sowie die individuelle Befähigung, mit unterschiedlichem geprägten Menschen umzugehen, ist sowohl in gesellschaftlicher als auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine Ressource.

Managing Diversity ist ein Managementansatz der darauf abzielt, die soziale und organisationale Vielfalt und Verschiedenheit einer Organisation und ihrer Belegschaft in produktiver Weise zu erschließen. Die positive Anerkennung von Vielfalt im Managing Diversity beschreibt gleichzeitig eine veränderte Perspektive mit der nicht länger bestimmte Zugehörigkeiten als defizitär betrachtet werden. Managing Diversity ist ein ganzheitlicher Ansatz, der auf der Grundlage einer detaillierten Bestandsaufnahme Entwicklungspotenziale feststellt, um schließlich in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren in einer Organisation (Unternehmen – bzw. hier: Schule) Maßnahmen zu beschließen, die sowohl top-down als auch bottom-up zu einem Prozess des Organisationswandels zur Erschließung dieser Entwicklungspotenziale führen. Diese Maßnahmen – „Diversity-Instrumente“ – werden gemeinsam mit Akteuren in der Organisation (in unserem Fall: an der Schule) entwickelt, da auf diese Weise tragfähige Strukturen entstehen, die auch längerfristig ein Fortbestehen („Diversity-Mainstreaming“) der Veränderungen gewährleisten. Im Rahmen unseres Beratungs- und Begleitungsprozesses spielen zudem die Rahmenbedingungen (Personalentwicklung, Hierarchien, schulinterne Kommunikationsstrukturen, Außenkontakte, externe Ressourcen insbesondere im lokalen Gemeinwesen usw.) der alltäglichen Arbeit eine wesentliche Rolle. Das unterscheidet Managing Diversity von anderen „Projekten“, die sich im Wesentlichen nur um Teilaspekte im Rahmen des erwünschten Entwicklungsprozesses bemühen.

Die Walter-Gropius-Schule (WGS) hat sich zu einer Zusammenarbeit mit dem Mobilem Beratungsteam »Ostkreuz« entschlossen um, wie es im Schulprofil bereits angelegt ist, den Umgang mit der Vielfalt der sozialen und ethnischen Herkunftskulturen in Schülerschaft und Kollegium zu professionalisieren. Auf dem Gelände der WGS werden Schüler/innen von der ersten bis zur dreizehnten Klasse im gebundenen Ganztagsbetrieb unterrichtet und betreut. Aufgabe von »Ostkreuz« ist es, bis zum Ende des Kalenderjahres Entwicklungsprozesse zu organisieren, anzuschließen und zu moderieren, die mit dem Fokus einen konstruktiven, gewinnbringenden Umgang mit Vielfalt zu erreichen, die Arbeit der WGS noch erfolgreicher machen sollen.

»Ostkreuz« ist zuversichtlich, gemeinsam mit der Walter Gropius Schule Entwicklungsprozesse in Gang zu bringen, die auch für andere Schulen modellhaft sein können. Grundvoraussetzungen dafür sind zum einen die erfolgreiche Arbeit der Schule im Kernbereich der Wissensvermittlung und zum anderen die Offenheit von Schulleitung und Kollegium.

Infolge der von »Ostkreuz« erstellten IST-Analyse sind zahlreiche Empfehlungen für die unterschiedlichen Bereiche ergangen. Welche Empfehlungen mit unserer Unterstützung in die Tat umgesetzt und ob noch weitere, vielleicht andere Bedarfslagen deutlich werden, die für die Akteure der Schule wichtig sind, ergibt sich im weiteren Beratungsprozess.

